

Die Rumänische Volksrepublik auf dem Wege zum Sozialismus

Was wissen unsere Werktätigen über die Rumänische Volksrepublik? In der Regel wenig; und so mancher hat noch die falschen Meinungen über Rumänien, die man ihm früher in der Schule beigebracht hat. * Freilich war Rumänien eines der zurückgebliebensten Länder in Europa, ein Land, in dem noch im Jahre 1930 fast 40 Prozent Analphabeten waren. Ein rückständiges Land mit feudalen Überresten blieb Rumänien bis zum Jahre 1944, als die siegreiche Sowjetarmee die deutschen faschistischen Truppen auch in Rumänien vernichtend schlug. Dadurch war es den rumänischen Patrioten ermöglicht worden, die Faschisten im eigenen Lande zu stürzen.

Der 23. August 1944 ist für das rumänische Volk ein großer Tag: die jahrhundertalte Knechtschaft wurde gebrochen, der Weg in eine bessere Zukunft war frei. Der 23. August ist zum Nationalfeiertag erhoben worden. Unter der Führung der Kommunistischen Partei Rumäniens vollzog die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern eine Reihe revolutionärer Maßnahmen. So begannen z. B. die Bauern das Land der Großgrundbesitzer aufzuteilen.

Mit der Gründung der Rumänischen Volksrepublik am 30. Dezember 1947 und der im Frühjahr 1948 vollzogenen Eini-gung der Arbeiterklasse durch die Bildung einer einheitlichen Arbeiterpartei, der „Rumänischen Arbeiterpartei“, begann eine neue Etappe in der Entwicklung des Landes: der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus. Unter der führenden Kraft der Arbeiterklasse mit ihrer revolutionären Partei an der Spitze wird das ganze Land politisch, ökonomisch und kulturell umgestaltet. Aus dem zurückgebliebenen Agrarstaat wird ein Staat mit einer starken Industrie. Das Analphabetentum wird überwunden, und das gesamte Bildungswesen ist vorbildlich ausgebaut worden.

Wenn heute die rumänischen Werk-tätigen in harter Arbeit ihr Land um-

gestalten, so hat diese Kraft ihre tiefen Wurzeln in den großen revolutionären Traditionen des Volkes. So waren z. B. die Kämpfe der Eisenbahner und Erd-ölarbeiter 1933 in Bukarest und im Phohovatal die erste antifaschistische Mas-senaktion der Arbeiter in Europa gegen den deutschen Faschismus. Die Kämpfe fanden unter Leitung des Genossen Gheorghe Gheorghiu-Dej, des heutigen Vorsitzenden des Ministerrates der Rumänischen Volksrepublik, statt. Auch die rumänische Bauernschaft führte zahlreiche Kämpfe um ihre Befreiung. Hier sei nur an die Kämpfe unter Tudor Vladimirescu, der jetzt als Nationalheld gefeiert wird, im Jahre 1821 und an dem großen Bauernaufstand vom Jahre 1907 erinnert. 1907 ließen mehr als 11 000 Bau-ern ihr Leben im Kampf um die Befrei-ung, im Kampf gegen die Bojaren.

Rumänien ist ein schönes und reiches Land

Weite fruchtbare Ebenen im Donautal, in denen unübersehbare Mais- und Get-reidefelder sich dehnen und wo Paprika, Tomaten und Gemüse angebaut werden, wechseln sich ab mit sanften Höhen-zügen, auf denen riesige Schafherden weiden. Und fährt man die Straße nach dem Norden über Ploesti und Cimpina weiter, befindet man sich plötzlich in einer gewaltigen Hochgebirgslandschaft. In dieser herrlichen Gegend, wie auch in zahlreichen anderen schönen Gebieten des Landes, wo früher Großgrundbesitzer und Kapitalisten ihre Villen hatten, erholen sich heute die Werktätigen in großzügig eingerichteten Ferienheimen. Sowohl im Gebirge als auch an den Ufern des Schwarzen Meeres hat die Jugend ihre Ferien- und Wanderheime und lernt ihre Heimat kennen und lieben.

Die Hochebene von Transsilvanien, die hinter den Karpaten folgt und die fast